

Paibacher Zeitung.



Nr. 293.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 fr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7-50.

Freitag, 22. Dezember.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr. 1 bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 fr.

1882.

Amtlicher Theil.

Gesetz vom 17. Dezember 1882,

betreffend die Forterhebung der Steuern und Abgaben, dann die Bestreitung des Staatsaufwandes in der Zeit vom 1. Jänner bis Ende März 1883.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen wie folgt:

§ 1. Die Regierung wird ermächtigt, die bestehenden directen und indirecten Steuern und Abgaben sammt Zuschlägen nach Maßgabe der gegenwärtig gültigen Besteuerungsgesetze, und zwar die Zuschläge zur Erwerbsteuer und zur Einkommensteuer in der durch das Finanzgesetz vom 29. März 1882 (R. G. Bl. Nr. 33) bestimmten Höhe, in der Zeit vom 1. Jänner bis Ende März 1883 fortzuerheben.

§ 2. Die in der Zeit vom 1. Jänner bis letzten März 1883 sich ergebenden Verwaltungsauslagen sind nach Erfordernis für Rechnung der durch das Finanzgesetz für das Jahr 1883 bei den bezüglichen Capiteln und Titeln festzustellenden Credite zu bestreiten.

§ 3. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes, welches mit 1. Jänner 1883 in Wirksamkeit tritt, wird der Finanzminister beauftragt.

Widdl am 17. Dezember 1882.

Franz Joseph m. p.

Taaffe m. p. Biernackiowski m. p. Falkenhayn m. p. Pražák m. p. Conrad m. p. Welfersheimb m. p. Dunajewski m. p. Pinom m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Dezember d. J. dem Sectionsrathe im Justizministerium Dr. Emil Steinbach in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienste den Titel und Charakter eines Ministerialrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Pražák m. p.

Erkenntnisse.

Das I. k. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der I. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt des in der periodischen Druckschrift „Kloppholz“ vom 10. Dezember 1882, Nr. 16, enthaltenen ersten Artikels mit der Aufschrift „Im Zeichen der Ehre“ in den Stellen von „Was ist an dem Schaden schuld?“ bis „gegen uns zusammenstehen“, von „Aber ein anderes Motiv“ bis „der klassischen Periode würdig ist“, von „Dem gegenüber mussten wir“ bis „wenn wir uns schwach zeigten“, sowie des auf Seite 6 enthaltenen Aufsatzes mit der Aufschrift „Holzhausen am Heimwege von der Tribüne“ in der Stelle von „Ist das ein Geist“ bis „für noch einmal“ das Vergehen nach § 302 St. G. begründe, und hat nach § 493

St. G. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Das I. k. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der I. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt des in der periodischen Druckschrift „Telephon“, Wochenblatt für das gesammte Volk, Budapest, Sonntag, den 10. Dezember 1882, Nr. 5, erschienenen ersten Artikels mit der Ueberschrift „Der Winter als Philosoph für die Reichen und Armen“, sowie des vierten Artikels mit der Ueberschrift „Auch ein Wort über den Normalarbeitstag“ das Vergehen nach § 302 St. G. begründe, und hat nach § 493 St. G. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Brünner Zeitung“ mittheilt, der Pfarrgemeinde Popowitz 200 fl. zu spenden geruht.

Se. I. und I. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf hat, wie das „Prager Abendblatt“ mittheilt, in Würdigung der humanitären Zwecke, welche anzustreben der Feuerwehr-Landes-Centralverband für Böhmen mit dem Sitze in Bilin sich zur Aufgabe gestellt hat, über dessen Bitte das Protectorat über diesen Verband übernommen.

Zur Lage.

Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Ein Wiener Correspondent der „Frankfurter Zeitung“ gibt in der letzten Nummer dieses Blattes folgende — wie sagen wir doch geschwind — folgende Ungeniertheit zum Besten: „Die neulich im Budget-Ausschusse gepflogene Discussion über den „unanständigen“ Ton (?) „der officiösen Presse hat, wie es scheint, einen wohlthätigen Einfluss auf die Sprache der „Wiener Abendpost“ geübt.“ — Da wir uns dessen nicht bewusst sind, je die Stillbläuten des wackeren Mannes copiert zu haben, der in der „Frankfurter Zeitung“ sein Licht leuchten lässt, so wärsien wir nicht, wann und wo wir uns gegen den Anstand und den guten Ton vergangen hätten. Es hat auch unseres Wissens im Budget-Ausschusse kein Mensch die „Wiener Abendpost“ in Discussion gezogen. Wir haben daher keinen Grund, den erwähnten „wohlthätigen Einfluss“, der gewissen soi-disant „unabhängigen“ Blättern gegenüber jedenfalls mehr am Platze wäre, auf uns einwirken zu lassen.

Die „Wehr-Zeitung“ bespricht die Auslassungen des Abgeordneten Schöffel gelegentlich der Debatte über das Rekrutencontingent für 1883 und erklärt, es sei kein Grund vorhanden, derlei pessimistische Anschauungen über die Armee-reform zu hegen, wie der genannte Abgeordnete gethan. „Die neue Heeres-Organisation — so schreibt das Blatt — vollzieht sich ganz anstandslos, der Uebergang ist mit den relativ geringsten Schwierigkeiten verbunden, und die Armee wird dadurch in ihrer Schlagfertigkeit durchaus nicht beeinträchtigt. Oesterreich-Ungarn ist ein polyglotter Staat, und gewisse Eigenthümlichkeiten der einzelnen Länder erheischen bei uns auf unzähligen Gebieten Rücksichtnahmen, die wohl anderwärts nicht bestehen und auch nicht notwendig sind. Diesen österreichisch-eigenthümlichen Verhältnissen muss aber auch in militärischen Dingen Rechnung getragen werden, und da tritt stets der Fall ein, dass fremde Schablonen für unsere Zustände als ganz unbrauchbar sich erweisen. Dies mag vielleicht auch ein Grund gewesen sein, dass die beiden Abgeordneten Schöffel und Baron Hadelberg sich diesmal in ganz ungewöhnlicher Weise allarmiert zeigten; — Thatsache indessen ist ein ganz ruhiges und gefahrloses Abwickeln der Heeres-reformen, die ungeschädigte Schlagfertigkeit des Heeres und der ungetrübt gute, vortreffliche Geist der mächtig sich fühlenden österreichisch-ungarischen Armee.“

Die „Gemeinde-Zeitung“ bemerkt anlässlich des Austrittes der Vertreter des Landesauschusses und der Wiener Gemeinde aus dem niederösterreichischen Landesparlament: „Wie wir über Abstinenzpolitik denken, ist längst bekannt. Solche Specialitäten finden wohl keine Analogie in einheitlichen Nationalitätsstaaten und stellen den Parlamentarismus auf den Kopf. Folgerichtig gäbe es nie eine Minorität, höchstens eine eventuell beschlussunfähige Majorität. Das ist dann der Tag des Absolutismus.“

Aus Budapest

wird unterm 20. Dezember berichtet: In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses reichte der Präsident des volkwirtschaftlichen Ausschusses Baroz einen Bericht über die Vorlage betreffs der provisorischen Befreiung vom Getreidezolle für Tirol ein. — Im Interpellationsbuche ist Gabriel Ugron mit einer Interpellation an den Ministerpräsidenten über die auswärtige Lage vorgemerkt. — Die Vorlage über die Bedeckung des Deficites vom Jahre 1882 wird in dritter Lesung angenommen. — Es folgt die Debatte über das Budgetgesetz pro 1883. Esanady hält die gemeinsamen Angelegenheiten für den Krebschaden des Landes. — Präsident Péczy: Ich achte zwar die Redefreiheit, allein ich verüble es einem leitenden Redner, wenn er sich unparlamentarischer Aus-

Revue.

Literatur.*

Die neue dreizehnte Auflage von Brockhaus' Conversations-Lexikon macht in jüngster Zeit besonders rasche Fortschritte; sie gelangte bereits bis zum 45. Hefte und mit diesem zum Ende des dritten Bandes. Alles Nützliche, was von dem ersten und zweiten Bande gesagt werden konnte, findet auch in diesem dritten Bande, da Text und Illustrationen wieder mit einander wetteifern, ebenso Reichhaltiges wie Vorzügliches zu bieten. Die Illustrationen bestehen aus 27 Tafeln mit Hunderten wohlgeählter und anschaulicher Abbildungen, 5 Landkarten und sehr vielen in den Text gedruckten Holzschnitten. Von hervorragendem Wert sind die in Buntdruck ausgeführten Tafeln, wie die Blutgefäße des Menschen und die Anfangsseite aus der sogenannten 42zeiligen Bibel, dem frühesten mit gegossenen Lettern hergestellten Buche. Der Text umfasst die Artikel Bibelgesellschaft bis Carlów, 4357 an der Zahl gegen 2112 im dritten Bande der vorigen Auflage; ihre Anzahl ist also um mehr als das Doppelte vermehrt worden. Bei dieser so riesig angewachsenen Stofffülle, die übrigens ganz dem täglich an Ausdehnung gewinnenden Wissen unserer Zeit entspricht, ist es natürlich nicht möglich, hier irgendwie näher auf den Inhalt einzugehen.

Unter den biographischen Artikeln wird der über Fürst Bismarck, eine nach durchaus authentischen Daten bearbeitete Darstellung seines Lebensganges, das allgemeinste Interesse auf sich ziehen. Reich vertreten sind wieder die naturwissenschaftlichen Fächer, desgleichen Kunst, Gewerbe und Technik in den Artikeln Biene, Bierbrauerei, Bijouterie, Bildnerei, Bimetallismus, Biskuit, Blattstellung, Blut, Bohrmaschinen, Bor-säure, Börse, Brechung der Lichtstrahlen, Brennerlei, Brot, Brücke, Buchdruckerkunst, Buchhandel, Butterbereitung, Carbonsäure; ferner Erd- und Völkerkunde, Statistik und Geschichte. Ein willkommenes literarisches Weihnachtsgeschenk dürfte es kaum geben als die fertigen drei Bände der neuen Auflage von Brockhaus' Conversations-Lexikon mit ihrem Reichthum an Bildertafeln, Karten und Holzschnitten und in den stattlichen Originaleinbänden, in welchen sie von der Verlags-handlung geliefert werden.

(Aus Hartlebens Verlag.) „Die Adria“ von A. v. Schweiger-Lerchensfeld. Mit 200 Illustrationen, 18 technischen Figuren, 6 Plänen und einer großen Karte des Adriatischen Meeres. (A. Hartlebens Verlag in Wien.) In 25 Lieferungen à 30 kr. oder in zwei Halbbänden à 3 fl. 75 kr., complet geh. 7 fl. 50 kr. oder in Original-Prachtband 9 fl. — Dieses von uns mehrfach hervorgehobene, prächtig ausgestattete Werk liegt nun vollendet vor. Die letzten Lieferungen umfassen den Abschnitt „Venedig“, — in welchem mit vielem Geschick solche Themen behandelt werden, die sonst weniger Beachtung finden — und einen umfangreichen, sehr interessanten Anhang vor-

wiegend maritimen Inhaltes. Es war sicherlich ein glücklicher Gedanke des Verfassers, dem großen Publicum die ihm wenig oder gar nicht geläufigen Themen, welche mit der See und dem Seewesen innig zusammenhängen, in ansprechendem Gewande vorzuführen. Wir erhalten in diesem Anhang umfassenden Aufschluss über den Triester Hafenbau, eine der bedeutendsten hydrotechnischen Leistungen unserer Zeit, über die Arbeiten und das Arbeitsgebiet der Central-Seebehörden, über Schiffbau und Seefischerei und viele andere maritime Angelegenheiten. Unterstützt werden diese Auseinandersetzungen durch treffliche Zeichnungen und Pläne. — Wenn wir ein resumierendes Schlussurtheil über das mit Illustrationen überreich ausgestattete Werk geben sollen, so möchten wir in erster Linie die glückliche Verschmelzung des historischen und culturgeschichtlichen Elementes mit dem geographischen, und das feine Gefühl für landschaftliche Detailmalerei hervorheben. Nur auf diese Art, durch die Durchgeistigung des Stoffes war es möglich, das Interesse des Lesers von Anfang bis zu Ende rege zu erhalten. Wodurch sich aber das Werk auffallend von anderen Reisebeschreibungen unterscheidet, ist der philosophisch-speculative Ton des Vortrages in allen Angelegenheiten, in denen es sich um die Wechselwirkungen zwischen Schauplatz und Geschichte, zwischen der Scholle und ihren Bewohnern handelt. Man nimmt allerorts wahr, dass der Autor gründliche Vorstudien gemacht hat, jeden Raum der geschilderten Gebiete aus eigener Anschauung kennt, und seine Bausteine zu einem soliden Bau zusammengefügt sind. Da das Werk „Die Adria“ so trefflich gerathen ist, wird es sicher eine Zierde auf dem heurigen Weihnachtstische werden.

* Alles in dieser Rubrik Angezeigte ist zu beziehen durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

drücke bedient. (Heiterkeit.) — Szanady erklärt, er sei kein leitender Redner und habe im eigenen Namen gesprochen. Er nimmt das Budgetgesetz nicht an. — Präsident: Ich wollte den Vorredner nicht verletzen; ich habe indessen geglaubt, daß er im Namen seiner Partei spreche. (Unruhe auf der äußersten Linken.) — Selsy lehnt das Budgetgesetz ab, indem er und seine Partei kein Vertrauen in die Politik der Regierung haben. Szilághy verweigert im Namen seiner Gefinnungsgenossen, welche die Politik der Regierung verurtheilen, das Budget. Madarász erklärt, daß sich seit dem Jahre 1878 die Lage des Landes gegenüber der durch den 1867er Ausgleich geschaffenen Lage verschlechtert habe; die Regierung und ihre Partei legen Breche in die Verfassung. Er verweigert das Budget.

Ministerpräsident von Tisza erklärt, daß die Höhe des Deficites nicht der einzige Maßstab der finanziellen Lage eines Landes sei; dieselbe hat sich unstreitig gebessert. Die Nation hat bereits öfters unzweideutige Erklärungen ihres Willens abgegeben, und manifestieren die Abstimmungen des Hauses diesen Willen. Wenn sich die Mehrzahl zur Gegnerin der Regierung erklärt, werde er seinen Platz verlassen, im entgegengesetzten Falle aber denselben behalten und von demselben aus für die Interessen des Vaterlandes wirken. (Lebhafter Beifall rechts.) Das Budgetgesetz wird sodann mit großer Majorität angenommen. — Nach Annahme der Vorlage über die Kosten der Feuerversicherungs-Maßregeln im National-Theater motiviert Ugron seine Interpellation über die auswärtige Lage.

Ugron weist in Motivierung seiner Interpellation auf die allarmierenden Zeitungsnachrichten hin und ersucht die Regierung, zu erklären, ob dieselben wahr sind oder nicht. Die Interpellation lautet: Was ist Wahres daran, daß zwischen der Monarchie einerseits und Deutschland andererseits ein Bündnis geschlossen wurde, und ist der Ministerpräsident geneigt, über dasselbe Aufklärungen zu erteilen, auf wie viele Jahre dasselbe geschlossen wurde und ob es für alle oder nur für gewisse Eventualitäten laute? Befügt der Ministerpräsident Kenntnis von kriegerischen Vorbereitungen an der nördlichen Grenze der Monarchie, und sind Vorkehrungen getroffen, denselben unter allen Umständen wirksam zu begegnen?

Ministerpräsident v. Tisza: Obgleich ich auf eine derartige Interpellation momentan nicht in Bezug auf jeden Punkt antworten kann, will ich dennoch, weil der Interpellant sich auf die allgemeine Beunruhigung berief, welche auch die geschäftlichen Bilanzen beeinflusse, erklären, daß die erwähnten Zeitungsnachrichten theils vollkommen unbegründet, theils übertrieben sind, und daß heute der Friede Europas durchaus nicht gefährdet ist. (Zustimmung.)

Ugron ist mit dieser Antwort nicht zufrieden, da er nicht weiß, ob die Ausdrücke „unbegründet“ und „übertrieben“ auf die Allianznachricht oder auf die Kriegsrüstungen Russlands zu beziehen sind. Eine offene Antwort wäre erwünscht; die Regierung könne, wenn das Vaterland von einem Angriffe bedroht sei, auf die Uebereinstimmung sämtlicher Parteien rechnen. (Lebhafter Beifall.)

Der Ministerpräsident repliciert, er habe die Unmöglichkeit einer improvisierten Antwort auf eine derartige Interpellation bereits hervorgehoben

und gleichzeitig bemerkt, daß er blos zur Beruhigung der, wie der Interpellant sagte, allarmierten geschäftlichen Kreise seine obige Antwort abgab. Wenn dieselbe zu unbestimmt schien, so formuliere er dieselbe dahin, daß ihm gegenwärtig nichts bekannt sei, was die bisherigen Friedenshoffnungen vermindere. Daß von ihm gebrauchte Wort „heute“ bedeute durchaus nicht, daß heute nicht, aber morgen ja. Er wisse, daß, wie der Interpellant erklärte, bei gewissen Eventualitäten ganz Ungarn in einem Lager sei. (Lebhafter Beifall.) — Ugron erklärt, daß er nach dieser Erklärung des Ministerpräsidenten befriedigt sei.

Deutschland und Rußland.

Die „Nordd. allg. Ztg.“ antwortet (wie telegraphisch gemeldet) auf einen Artikel des „Golos“, der meinte, „es mache sich in Berlin eine gewisse Unzufriedenheit Rußland gegenüber geltend, weil die russische Regierung nicht gesonnen sei, ihre eigenen handelspolitischen Interessen zugunsten der Interessen Deutschlands aufzuopfern“.

„Der „Golos“ irrt sich — erwidert nun die „Nordd. allg. Ztg.“ — Kein Politiker, der den Namen eines solchen verdient, wird daran denken, der russischen Regierung zu verargen, daß sie Maßregeln zum Schutze russischer Boden- und Industrie-Erzeugnisse trifft; auf der anderen Seite werden russische Staatsmänner es ebenso gerechtfertigt finden, wenn deutscherseits analoge Maßregeln ergriffen werden. Von einer Unzufriedenheit unserer Staatsmänner über jene Erscheinungen auf handelspolitischem Gebiete kann daher nicht die Rede sein. Dagegen zeigt sich in Rußland eine gewisse Unzufriedenheit mit Deutschland, deren Gründe mit den gegenwärtigen handelspolitischen Beziehungen nichts zu thun haben und in einer früheren Periode liegen. Es handelt sich um die Haltung Deutschlands auf dem Berliner Congresse, und dabei wird vollständig übersehen, daß Deutschland damals alle von Rußland gestellten Anträge nicht nur unterstützte, sondern factisch durchgesetzt hat. — Deutschland hat bei jener Gelegenheit für Rußland alles gethan, was Rußland von ihm verlangte; es würde vielleicht auch weitere Forderungen oder Weigerungen Rußlands unterstützt haben, wenn letzteres selbst solche amtlich kundgegeben hätte. Mehr aber, als damals in St. Petersburg für gut befunden wurde, zu fordern, konnte Deutschland natürlich nicht unterstützen. Die russischen Angriffe auf die damalige deutsche Politik, welche 1879 ihren Höhepunkt erreichten und bis heute fortbauern, sind daher ungerecht.“

Das „Journal de St. Pétersbourg“, bezugnehmend auf den von der „Norddeutschen allgemeinen Zeitung“ reproducirten Artikel der „Moskauer Zeitung“, sagt bezüglich der neuesten Aeußerungen auswärtiger Zeitungen über die Befestigungs- und Eisenbahnbauten: Es gehörte jederzeit zu den wesentlichsten Pflichten einer Regierung, die Grenzen in Verteidigungszustand zu setzen unter Benützung der neuesten Lehren der Wissenschaft und Erfahrung. Zu anderen Zeiten geschah dies nicht weniger emsig als heute. Das Journal weist auf die Aeußerung der „Norddeutschen allgemeinen Zeitung“ hin, daß die Interessen der beiden großen Nachbarvölker sich überall berühren, aber nicht kreuzen.

Aus Paris

wird unterm 19. d. M. gemeldet: In der Sitzung des Senates weist bei der Budgetdebatte Léon Say auf die begangenen Fehler hin, namentlich auf die übermäßige Entwicklung der öffentlichen Arbeiten; er lobt das Cabinet, welches den Gedanken aufnahm, die Mithilfe der Privatindustrie in Anspruch zu nehmen und mit den Eisenbahn-Gesellschaften zu verhandeln. Er hält die finanzielle Lage für besser, als sie Ribot schilderte. Von den verlangten Crediten dürften 85 Millionen gestrichen, die Ausgaben daher um die gleiche Summe vermindert werden. Die Schwierigkeiten der Lage rühren von einer Reihe mittelmäßiger Ernten, von Capitalverlusten durch Speculationen, endlich von der Laueheit in der Einhebung der Steuern her. Redner constatirt, daß die höher veranschlagten Beträge theilweise nicht realisierbar waren. Die Situation sei demnach unangenehm, vorläufig aber wäre es nicht nöthig, zu neuen Steuern zu greifen. Man müsse indes der fortwährenden Steigerung der Ausgaben Einhalt thun und dieselben mit den Einnahmen in Verhältnis bringen. Er gibt der Regierung den Rath, mit den Pensionen und den Anforderungen für den öffentlichen Unterricht hauszuhalten und den Verschleiß geistiger Getränke zu reglementieren und einzuschränken. Redner schließt: Machen sie gute Finanzen und eine gute Politik; um das Land auf die Erneuerung der Gewalten der Kammern im Jahre 1885 vorzubereiten, darf man für diese Epoche nicht die Schwierigkeiten anhäufen.

Aus Petersburg

schreibt man der „Wiener Zeitung“ unterm 15. d. M.: Anfangs des vorigen Monats hat Se. Majestät der Kaiser befohlen, dem kaiserlichen Titel die Worte „Herr von Turkestan“ und dem Reichswappen den Schild von Turkestan hinzuzufügen. Zum Wappenschild wurde das Einhorn gewählt, also das Wappen der asiatischen Präfectur des römischen Reiches, welches zugleich mit dem Reiter (jetzt heißt Georg) und dem Doppeladler als Zeichen der auf Sofia Paläolog übergegangenen Erbschaft des byzantinischen Thrones von ihrem Gemahl dem Großfürsten Iwan III. Wasiljewitsch aufgenommen wurde.

Bei dieser Gelegenheit wurde der vollständige Titel des Kaisers publicirt (Gesetzsammlung vom 15. November), aber in allen fremden Zeitungen durchaus falsch übersezt. Die „Indépendance Belge“ machte sogar den Kaiser zu einem „Fürsten der Samojeden!“ Ganz unsinnig ist die Uebersetzung: „Kaiser aller Reussen“. Es gibt keine Reussen. „Imperator Wserofsijsky“ entspricht dem früheren Titel der Zaren von Groß-, Klein-, Weiß-, Rußland, Ost-, West- und Nord-Rußland, der seit Peter dem Großen in „ganz Rußland“ zusammengezogen wurde. Das Fürstenthum Samogitien, woraus die „Indépendance Belge“ „Samojeden“ machte, ist ein Theil von Lithauen und von den Schuden bewohnt, welche ihre besondere Sprache reden, die vom Lithauischen bedeutend abweicht. „Gossudar“ ist der alte Titel der Großfürsten und Zaren, eigentlich „der Herr“. Noch heute nennt das Volk den Kaiser „Gossudar“. „Zar“ entspricht dem Titel König und kommt aus dem Assyrischen (Rebukadne-Zar, Nabupola-Zar u. s. w.). Die Titel der altrussischen Pro-

Adrian Valbis „Allgemeine Erdbeschreibung.“ Ein Hausbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Siebente Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Josef Chabanne. Mit 400 Illustrationen und 150 Karten. In 45 Lieferungen à 40 Kr. oder in IX Abtheilungen à 2 fl. (A. Hartlebens Verlag.) Von diesem vortrefflichen Handbuche der Erdkunde sind soeben die Lieferungen 11 bis 16 ausgegeben worden. Den Inhalt dieser prächtig ausgestatteten, ungemein reich illustrierten 6 Hefte (sie enthalten nicht weniger als 28 Vollbilder, 18 halbseitige Illustrationen und 28 Textkarten) bildet nächst der Topographie der deutschen Reichslande Elsaß-Lothringen, hauptsächlich die Staatenkunde der österreichisch-ungarischen Monarchie, womit auch der erste Band des Werkes seinen Abschluß findet. Das geographisch-statistische Bild derselben ist, soweit ein solches in den Rahmen einer allgemeinen Erdbeschreibung paßt, ein erschöpfendes. Namentliche Bereicherung haben die Abschnitte über die Bodengestaltung und das Flußnetz, über das Klima, über die Industrie des Doppelstaates erfahren. Alle Angaben über die Bevölkerung und Nationalitäten der Monarchie beruhen auf den Ergebnissen der Volkszählung vom 31. Dezember 1880. Das vollständige Verzeichnis aller Ortsgemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern für Cisleithanien und jener mit mehr als 5000 Einwohnern für die jenseitige Reichshälfte bildet eine schätzenswerte Beigabe und ersetzt fast ein topographisches Lexikon. Von großem Werte sind die zahlreichen Textkarten, welche zumeist im Maßstabe der Generalstabskarte, jedoch übersichtlicher gehalten, die Hauptstädte der einzelnen Kronländer zur Darstellung bringen. An Oesterreich-Ungarn schließt sich das Fürstenthum Liechten-

stein, und als Nachtrag zum Deutschen Reiche enthält noch der I. Band die neue Gerichtsorganisation in den Staaten Deutschlands. Den II. Band eröffnet die Landes- und Staatenkunde der schweizerischen Eidgenossenschaft. Diese Lieferungen von Valbis Erdbeschreibung werden nicht verfehlen, dem ganzen Werke neue Freunde zu gewinnen.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene dritte (Dezember-)Heft des V. Jahrganges dieser empfehlenswerten geographischen Zeitschrift (A. Hartlebens Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 Kr. Pränumerations-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 Kr.) bringt auf 48 Seiten mit 7 Abbildungen und einer Karte folgende interessante Artikel:

Im Nordwesten des Aargaus. Von Dr. Wilhelm Goep. Mit 2 Illustrationen. — Der Schwemmkegel von Innsbruck und die Grundwasser-Verhältnisse desselben. Von Karl v. Sonklar. — Ueber Landbildungen im Sundagebiet. Eine Studie von Josef Ritter v. Lehnert. Mit 1 Illustration und einer Karte. — Canada. Von Dr. Rob. S. Arndt. Mit 1 Illustration. — Bilder aus Ost-Afrika. I. Von Karl Berg-hoff. Mit 1 Illustration. — Astronomische und physikalische Geographie: Der Barnard'sche und der große Komet vom Jahre 1882. Von Dr. J. Holetschek. — Ueber die Eintheilung der Inseln. — Politische Geographie und Statistik: Das Areal Europas nach J. Strel-bichy. — Zur Statistik Finnlands. — Schweizerische Statistik. — Tabaksbau in den Vereinigten Staaten. — Viehstand der australischen Colonien. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende: Alfred R. Wallace. Mit 1 Porträt. — Geographische Metro-

logie. Todesfälle: Emilie Plantamour. Mit 1 Porträt. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. Eingegangene Bücher, Karten zc. — Kartenbeilage: a) Allgemeine Tiefenverhältnisse der Sunda-Region zc., b) Korallenbildungen in der Siboku-Bai. Von J. v. Lehnert.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift will in populärer, oder besser gesagt in rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speciellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publicum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatfachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor, und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die „Deutsche geographische Rundschau“ verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhaltes. Möge der „Deutschen geogr. Rundschau“ auch im fünften Jahrgange das allgemeine Wohlwollen erhalten bleiben, welches dieselbe heute in der Lesewelt genießt.

P. K. K o l e g g e r s Ausgewählte Schriften. Wien, A. Hartlebens Verlag. Die eben genannte Verlagsfirma, eine der rührigsten in Oesterreich, hat sich mit der Veranstaltung dieser billigen Ausgabe der gelungensten Schöpfungen eines unserer originellsten und beliebtesten Erzähler um die deutsch-österreichische Literatur ein entschiedenes Verdienst erworben. In dem nun ebenfalls vollendet vorliegenden Supplement dieser Auswahl (Lieferung 60 bis 80) finden wir u. a. den Erstlingsroman des steirischen Dichters: „Der Gott-

vinzen kommen schon unter dem Großfürsten Iwan III. Wassiljewitsch vor. Der Titel lautet:

„Durch Gottes hilfreiche Gnade, Wir, Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland, Moskau, Kiew, Wladimir, Nowgorod, Zar von Kasan, Zar von Astrachan, Zar von Polen, Zar von Sibirien, Zar des taurischen Chersonesus, Zar von Grusinien, Herr von Pflow, Großfürst von Smolensk, Lithauen, Wolhyn, Podolien und Finnland; Fürst von Estland, Livland, Kurland und Semigallen, Samogitien, Bjelelostok, Karelien, Twer, Jugrien, Perm, Wjatka, Wolgarien und anderer; Herr und Großfürst von Nowgorod des niederen Landes, Tschernigow, Njasan, Polozk, Kostow, Jaroslaw, Bylelozero, Udorien, Obdorien, Kondinien, Witebst, Wstislawsk und der ganzen nordischen Gegend Gebieter; und Herr von Iwerien, Kartalinien, des kabinischen Landes und des Gebietes von Armenien; der tscherkessischen und Bergfürsten und anderer erblicher Herr und Gebieter, Herr von Turkestan; Erbe von Norwegen, Herzog von Schleswig-Holstein, Stormarn, Ditmarsen und Oldenburg, u. s. w., u. s. w., u. s. w.“

Bulgarien ist das Land an der Wolga, wo heute Nischny-Nowgorod liegt. Hier lebten die Bulgaren jahrhundertlang, gründeten den berühmten mazarischen Weltmarkt und wanderten später, von den Russen verdrängt, nach den Donau-Gebieten aus.

Entgegen den Angaben gewisser Berliner Blätter ist der neue Gouverneur von Riga, Herr Kammerherr Dm. Schewitsch, durchaus kein Panславist, sondern ein wohlwollender, achtbarer Mann, den Graf Tolstoi aus der großen Anzahl der Gouverneure ausgesucht hat, um in den Ostsee-Provinzen das Vertrauen wieder herzustellen.

Herr Manasseyn ist nun auch in Mitau angelangt, hat die Behörden empfangen und wird nun in der musterhaft verwalteten Provinz seine Inspection beginnen. Hoffentlich ist in kurzer Zeit seine Arbeit vollendet, und erwartet man mit Spannung deren Resultat. Der gerechte Minister des Innern hat bereits erklärt, daß er die Besprechung der Manasseyn'schen Vorschläge nur mit Hinzuziehung von Deputierten der in den Ostsee-Provinzen bestehenden Behörden vornehmen werde.

Uebrigens bemüht sich Graf Tolstoi mit lobenswerthem Eifer, allen zu seinem Ressort gehörenden Elementen gerecht zu werden, und ist gegen den ersten, würdigen Staatsmann nie eine Klage laut geworden.

Was die geheime Verbindung junger Leute, angeblich zum persönlichen Schutze der kaiserlichen Familie, betrifft, so benimmt sich die Regierung in dieser Hinsicht mit Vorsicht. Einerseits ist eine solche Verbindung ziemlich unnütz, da es die Pflicht eines jeden treuen Unterthanen ist, für seinen Kaiser und dessen Familie Gut und Blut herzugeben — dann aber ist die Idee dieser Geheimverbindung von Leuten ausgegangen, über deren eigentliche Absichten die Regierung noch im Dunkeln ist.

Herr v. Bunge wird seinen Posten erst nach Feststellung des Budgets für 1883 aufgeben. Unbegreiflich ist es, wie bei einem Cassenbestande von mehr als 91 Millionen der Minister noch keinen Schritt gethan hat, um, dem Ulas vom 1. Jänner 1881 entsprechend, die Operation der Verminderung unserer in zu großen Massen für die Zwecke des Krieges emittierten Creditrubel zu beginnen!

„Sucher“ — ein Werk, das Aufsehen erregte und die Gemeinde seiner Verehrer noch vermehren wird. Wir empfehlen diese Lieferungsausgabe der erzählenden Dichtungen Rosseggers, seiner Reise- und autobiographischen Skizzen u. s. w. als ein sicherlich jedermann willkommenes würdiges Weihnachtsgeschenke.

Nr. 11 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält: Formen im Hause. — Das Nötigen bei Tisch. — Ich lobe mir mein Spinnrad hier. — Lehren, ein echt weiblicher Beruf. — Erziehet die Töchter fürs Haus! — Ueber weibliche Erwerbszweige. — Wie verbessert man die Zimmerluft? — Fischverkauf. — Die Schlafrockfrage in Breslau. — Gesundheit der Kinder. — Weihnachtsgeschenke. — Französische Romane. — Guter Rath. — Soll und Haben. — Winke für den Einkauf von Nahrungsmitteln. — Küchengeräthe. — Für die Küche. — Hausgeräthe. — Silberrathsel. — Fernsprecher. — Inserate. — Probenummer gratis in jeder Buchhandlung.

Hier darf wohl auch auf die geschmackvollen Papeterien, die sinnreich ausgestatteten „Billets de correspondance“, die in allen nur ersinnlichen Formen und Farben in höchster Eleganz hergestellten Briespapiere der Firma Theyer & Hardtmuth in Wien (L., Ecke der Kärntnerstraße und Weiburggasse) hingewiesen werden, welche sich vortrefflich zu Weihnachtsgeschenken eignen. Jedem Sport, jeder Liebhaberei, jeder, auch der bizarrsten Geschmackrichtung ist Rechnung getragen, und der Herren wie der Damenschreibisch finden da ihre schönsten und originellsten Bieder.

Die Pforte und Ostrumelien.

Der „Pol. Corr.“ schreibt man aus Constantinopel, 15. Dezember: Seitdem jenes Arrangement ins Leben getreten ist, durch welches Ostrumelien angewiesen wurde, seinen durch die internationale Commission festgestellten Tribut an den Verwaltungsrath der öffentlichen Schuld zu bezahlen, hat die genannte Provinz durch drei Jahre im ganzen 246000 Pfund an die Banque ottomane für Rechnung der Bondholders abgeführt. Sie bleibt daher mit dem Abschlusse des Finanzjahres, nämlich mit Ende März 1883, noch 369000 Pfund schuldig, obwohl sie vielleicht die Summe bis dahin durch einige kleine Ratenzahlungen reducirt haben wird. Der Verwaltungsrath der Schuld ist geneigt, für die Vergangenheit, ohne in eine Schmälerung seiner Rechte zu willigen, jede mögliche Concession zu machen. Ostrumelien macht geltend, daß seine Einkünfte geringer seien, als die internationale Commission angenommen habe, als sie die drei Zehntel des Jahreseinkommens, die nach dem Statute als Tribut abzuführen sind, mit 246000 Pfund fixierte. Eine offizielle Forderung auf Herabsetzung des Tributsumms hat zwar die ostrumelische Regierung bisher nicht erhoben; allein sie hat an alle bei der Frage interessirten Factoren, die Pforte, die Botschafter u. s. w. einen Finanzbericht adressirt, der darthuen soll, daß ihr wirkliches Einkommen die Höhe des berechneten nicht erreicht. Dagegen ist auch kaum etwas einzuwenden, nur fragt es sich, aus was für Gründen das Einkommen geringer ist. Dies zu eruieren, bildet den Zweck der Reise des H. Vincent nach Philippopol. Er soll daselbst den Nachweis liefern, daß Ostrumelien durch die Umwandlung des Zehntels in eine Grundsteuer zeitweilig beinahe die Hälfte des aus dieser bedeutendsten Quelle geschöpften Einkommens verliert und daß in kurzem der Ertrag der Grundsteuer den des früheren Zehntels mindestens erreichen wird. Herr Vincent will dann auch keine weitere Concession machen, als die in der Vergangenheit aufgelaufene Schuld auf mehrere Jahre zu vertheilen. Falls Ostrumelien Schwierigkeiten macht, beabsichtigt der Verwaltungsrath der Schuld, von jeder Fixirung Umgang zu nehmen und sich an die drei Zehntel des Einkommens zu halten, was nach seiner Ueberzeugung mit der Zeit einen höheren Betrag ergeben wird, als den fixierten.

Tagesneuigkeiten.

(Deputation.) Am 20. d. M. wurde von Sr. Excellenz dem Herrn Finanzminister Dr. Ritter von Dunajewski eine Deputation des Pensions-Unterstützungsvereines der Mitglieder der k. k. Hof- und Staatsdruckerei und der kais. „Wiener Zeitung“ empfangen, welche den Dank für die dem Vereine gewährte jährliche Subvention von 1500 fl. aussprach. Seine Excellenz nahm die Dankagung freundlichst entgegen und sicherte dem Vereine auch fernerhin sein Wohlwollen zu.

(Wiener Künstlerhaus.) Am 18. d. M. wurde die Gobelinsausstellung im neuen Tracte des Wiener Künstlerhauses eröffnet. Ausstellung und Decorierung der in ihrer Art so hochinteressanten Ausstellung geschah unter der Leitung des Malers Canon und des Architekten Streit. Die decorative Ausstattung ist durchaus maßvoll gehalten, und hat man sich, um die Wirkung der ausgestellten Gobelins in keiner Weise abzuschwächen, wo möglich gehütet, irgendwo in Beziehung auf die Decorierung durch die hiebei angebrachte, ziemlich reich vertretene Plastik oder durch Pflanzen und Blumenbouquets Ueberflüssiges zu thun. Das Gesamtbild der Ausstellung ist daher ein ebenso würdiges als elegantes. Der in den nächsten Tagen erscheinende Katalog wird dem Publicum bei den zur Schau gebrachten Schätzen ein erwünschter Führer sein.

(Internationales Künstleralbum.) In Lechners Hofbuchhandlung in Wien liegt gegenwärtig das ganze 40 Blätter umfassende Album auf, welches die sämtlichen zu Nebentreffern bei der Lotterie des Künstlerhauses bestimmten Zeichnungen enthält. Unter den hervorragenden Künstlern, welche an diesem Werke theilhaftig sind, sind die österreichischen, darunter Mackart, Canon, Alt u. s., selbstverständlich in der Mehrzahl vertreten, aber auch Deutschland und namentlich München hat ein starkes Contingent gestellt. Von Mackart sehen wir den ersten Entwurf zu seinem Einzuge Karls V., der wegen des Vergleiches mit dem fertigen Bilde alle, die dasselbe kennen, interessiren dürfte; von Canon sind zwei schöne Bilder, von Alt das letzte Aquarell „Stiegenhaus im k. k. Belvedere“ vervielfältigt. L'Allemand, Friedländer und Probst haben Soldatenstücke, Hans Fischer zwei Bilder aus dem Orient, Ruß und Darnaut Landschaften geliefert. Durch Greil ist das komische Genre in „Ausweislos“ vertreten; von Rumpfer sehen wir drei Bilder. Außerdem sehen wir Beiträge von Alois Schönn, Dnken und Tina Blau. Defregger hat die kernige Figur eines Tiroler Bauernknechtes gesendet, Bantier drei hübsche Mädchenbilder, Knans gleichfalls ein solches, während F. A. Paulbach jenen schönen Frauenkopf, der schon auf der Ausstellung als Pastellbild Bewunderung hervorrief, wie

auch das reizende Kindergeßicht, das wir gleichfalls schon in der Ausstellung gesehen haben, vervielfältigen ließ. Zu dem completen Album hat die Lechners'sche Buchhandlung Einbanddecken in verschiedenen Farben, für welche Architekt Biesel eine gefällige Zeichnung lieferte, herstellen lassen. Wir sind überzeugt, daß ein sehr großer Theil von Besitzern einzelner Hefte sich das ganze Album schon aus dem Grunde ergänzen wird, weil sich wohl schwerlich so leicht wieder eine Gelegenheit bietet, zu verhältnismäßig sehr wohlfeilem Preise ein Prachtwerk von dauerndem Werte zu erwerben. Das aus 40 Blatt bestehende complete Album in eleganter Leinwandmappe kostet 22 fl. 50 kr., in Ledermappe 30 fl., und kann durch jede Buch- oder Kunsthandlung bezogen werden.

(Ein Eldorado für Jäger.) Man meldet der „N. fr. Pr.“ aus Duz in Böhmen: Georg Graf Waldstein besitzt in einem 6000 Joch großen Thiergarten und 13000 Joch geschlossenem Walde im Erzgebirge einen Bestand an Hirschen, Rehen und Damwild in der Höhe von ungefähr 1500 Stück, im Duzer Fasanengarten 1200 Stück Fasane, außerdem aber große wohlgepflegte Reviere in der Umgebung von Duz. Der Graf hatte daselbst am 4., 5. und 6. d. M. große Jagden veranstaltet, die wohl zu den ergiebigsten dieses Jahres in Böhmen gehören. Es wurden geschossen am ersten Tage 1032 Hasen, 110 Rebhühner; am zweiten Tage 297 Hasen, 132 Kaninchen, 455 Fasane und 6 Rebhühner; am dritten Tage 997 Hasen, 471 Kaninchen, 57 Fasane und 113 Rebhühner, zusammen also: 2326 Hasen, 603 Kaninchen, 512 Fasane und 229 Rebhühner, im ganzen 3670 Stück Wild. Gemietete Treiber waren 700, freiwillige Treiber 1200 beschäftigt. Verschoffen wurden am ersten Tage 3275, am zweiten Tage 2320, am dritten Tage 3450, zusammen 9045 Patronen von 12 Schützen, von denen jeder in den 12 Stunden Jagdzeit circa 750 Schüsse abgab; es entfielen also für jeden Schützen in der Stunde nahezu 70 Schüsse, eine Jagd, wie sie von den meisten Jüngern des heiligen Huberts wohl manchmal geträumt, niemals aber erlebt wird. 15 Forstbeamte, ebenso viele Adjuncten und Heger und ein Obertreiber leiteten die Jagden in vortrefflicher Weise.

(Theaterpanik.) Eine schreckliche Theaterpanik gab es in diesen Tagen in Moskau. Am 10. d. entstand nämlich während der Vorstellung der Posse „Im Reiche der Langeweile“ im dortigen russischen Theater in den oberen Gallerien ein Geräusch, welches plötzlich unter dem zahlreichen Theaterpublicum eine solche Panik hervorrief, daß alles zu den Ausgängen hinausstürmte, viele Damen in Ohnmacht fielen und die auf der Bühne gestandene Schauspielerin Fr. Borossina selbst vor Schreck besinnungslos zusammenstürzte. In dem fürchterlichen Gedränge wurden vielen Damen und Kindern die Rippen gebrochen, und zwei Personen wurden sogar erdrückt. Das Unglück wäre gewiß noch weit größer geworden, wenn nicht der Schauspieler Herr Andrejew-Burlak auf die Bühne getreten wäre und dem bestürzt hinausweichenden Publicum versichert hätte, daß kein Feuer ausgebrochen sei. Nur ein kleiner Theil des Publicums ließ sich beruhigen, die Mehrzahl aber lief auf und davon. Es erwies sich, daß auf der letzten Gallerie drei ganz berauschte Theaterbesucher mit einander zu raufen anfingen und den verhängnisvollen Lärm provocierten. Die Schauspielerin Fr. Borossina war aber von ihrer Ohnmacht so ergriffen, daß sie nicht mehr weiterspielen konnte und die Vorstellung daher abgebrochen werden mußte. Hätte der Schauspieler Herr Andrejew-Burlak nicht so viel Geistesgegenwart gehabt, um auf die Bühne zu treten und das Publicum zu beruhigen, so hätte die Panik sicherlich die schrecklichsten Folgen nach sich ziehen können.

Locales.

Aus dem Sanitätsberichte des Vaibacher Stadtphysikates

für den Monat September 1882 entnehmen wir nachstehende Daten:

I. Meteorologisches. Lufttemperatur: Monatsmittel 14,8° Celsius.
 Luftdruck: Monatsmittel 734,0 mm.
 Dunstdruck: Monatsmittel 11,0 mm.
 Feuchtigkeit: Monatsmittel 88 Procent.
 Bevölkerung: Monatsmittel 8,0 Procent, im Verhältnisse 1:10.
 Windrichtung: N. 2mal, Ost 23mal, SO. 6mal, SW. 23mal, W. 2mal, NW. 5mal, Windstille 29mal beobachtet.
 Niederschläge, Regen, waren 19mal, in Summa 215,3 mm.; das Maximum innerhalb 24 Stunden am 26. d. M. 29,6 mm.

Das Tagesmittel der Wärme war 15mal über, am 18. und 21. d. M. gleich und 13mal unter dem Normale; am differentesten am 5. d. M. + 2,6° über und am 28. d. M. 3,2° unter demselben.

II. Morbilität. Diefelbe war auch in diesem Monate sehr bedeutend, vorherrschend der entzündlich katarrhalische Krankheitscharakter in den Athmungs- und Verdauungsorganen, sehr häufig Pneumonien, Bronchitiden und Darmfatale, Durchfälle und Brechdurchfälle sowie Verschlimmerungen der Tuberculose

mit letalem Ausgange zur Behandlung gelangend. Von den zymotischen Krankheiten traten die Blattern noch immer am meisten in den Vordergrund, vereinzelte auch Keuchhusten, Typhus und Diphtheritis.

III. Mortalität gegen den Vormonat in unterschiedener Abnahme. Es starben 83 Personen (gegen 109 im Vormonate August und gegen 85 im Monate September 1881), davon waren 50 männlichen und 33 weiblichen Geschlechtes, 53 Erwachsene und 30 Kinder, daher das männliche Geschlecht um 17 Todesfälle mehr, die Erwachsenen mit 23 Todesfällen überwiegend an der Monatssterblichkeit participierten.

Das Alter betreffend wurden todt geboren 5 Kinder und starben: im 1. Lebensjahre 15 " vom 2. bis 5. Jahre 9 " " 5. " 10. " 1 " " 10. " 20. " 4 Personen " 20. " 30. " 7 " " 30. " 40. " 10 " " 40. " 50. " 10 " " 50. " 60. " 8 " " 60. " 70. " 4 " " 70. " 80. " 0 " " 80. " 90. " 0 "

Summe . . . 83 Personen.

Die häufigsten Todesursachen waren: Tuberculose 18mal, d. i. 21,7 Procent; Lungenentzündung und Marasmus je 4mal, d. i. 4,8 Procent; Lebensschwäche, Blattern und Diphtheritis je 3mal, d. i. 3,5 Procent aller Verstorbenen. Nebst den Blattern gaben Brechdurchfälle 2mal und Keuchhusten 1mal die Todesursache ab.

Der Verlichkeit nach starben: im Civilspitale 31, im Elisabeth-Kinderspitale 5, im städtischen Armenhause und im k. k. Strafhause auf dem Castellberge je 3, im Siechenhause zum heil. Josef 1, in der Stadt und den Vororten 40 Personen.

Letztere vertheilen sich wie folgt: Innere Stadt 12, Petersvorstadt 10, Polana 2, Kapuzinervorstadt 2, Gradisca 2, Krafau 2, Tirmau 3, Karlsstädtervorstadt 1, Gradetzkydorf 2, Hüfnerdorf 4, Moorgrund 0.

(Fortsetzung folgt.)

(Verleihung.) Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16ten December d. J. dem Verwalter der Männer-Strafanstalt in Carlau, Ferdinand Wilcher, in Anerkennung seiner stets pflichttreuen und sehr ersprießlichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

(Aus dem Gemeinderathe.) In der gestrigen Sitzung, in welcher der Herr Bürgermeister Grafelli den Vorsitz führte, waren 23 Gemeinderäthe anwesend. Der Herr Bürgermeister theilte mit, dass das h. k. Landespräsidium anher eröffnet habe, dass Seine k. und k. Apostolische Majestät der Kaiser die Dankesäußerung des Gemeinderathes wegen der von Sr. Majestät vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Genehmigung angeordneten Erbauung des Gebäudes für die Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt um den Betrag von 165 000 fl. zur Allerhöchsten Kenntnis genommen habe.

In das städtische Festcomité anlässlich der 600-jährigen Jubelfeier des Anfalles des Landes Krain an das erlauchte Haus Habsburg wurden anstatt des Herrn Baurathes Potočnik und Hr. Dr. Suppan gewählt die Hrn. Dr. Mosch und A. Dreo. In den Finanzausschuss wurde Hr. Fribar, welcher aus demselben ausgetreten war, neuerlich gewählt. An Stelle des aus dem Gemeinderathe geschiedenen Herrn Baurathes Franz Potočnik wurde gewählt in die Vaussection Hr. Dr. Ritter von Bleiweis-Trstenicki, in die Polizeisection Hr. Stupica und in die Stadtverschönerungs-Commission Hr. Peterca. — Hr. Luchmann referierte namens der Finanzsection in sehr ausführlicher ziffermäßiger Weise über den Stand des Laibacher Lotterie-Anlehens; Redner bezeichnete denselben als einen günstigen und beantragte, der Gemeinderath möge den Bericht der Finanzsection zur Kenntnis nehmen. Ueber diesen Antrag entspinnt sich eine längere Debatte, an welcher die Hrn. Fribar, Dr. Suppan, Dr. Jarnik, Petricic und Luchmann theilnahmen. Bei der Abstimmung wurde der Sectionsantrag mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen, hingegen wurden die Anträge des Hrn. Fribar mit 10 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Hierauf wurde die Sitzung nach dreistündiger Dauer geschlossen. Einen ausführlicheren Bericht tragen wir nach.

(Von der Laibacher Volksküche.) Infolge einer namhaften Spende der durch ihr eminent humanitäres Wirken ausgezeichneten Frau Jeanette Kecher, der Protectorin der Laibacher Volksküche, ist die Leitung derselben in die angenehme Lage versetzt, die Gäste am hl. Christtage unentgeltlich mit Portizzen bewirten zu können.

(Feuer.) Wie aus Krainburg geschrieben wird, ist am 8. d. M. in der Stallung des Grundbesitzers Alex. Beršnik zu Mitterdorf durch unvorsichtiges Gebaren mit einer Laterne durch die Gattin des Genannten ein Feuer zum Ausbruche gekommen, durch

welches binnen kurzem obige Stallung, der Dreschboden und das Wohnhaus des genannten Besitzers sammt allen Getreide- und Futtervorräthen und den meisten Einrichtungsstücken eingeeßert und ein Schade von circa 700 bis 800 fl. verursacht wurde. Alex. Beršnik war auf die abgebrannten Objecte nur mit 300 fl. versichert.

(Aus den Nachbarländern.) Die Klagenfurter Handels- und Gewerbekammer hatte sich im Laufe des letzten Sommers an die Landesregierung von Kärnten mit dem Ansuchen um Erwirkung des Bezugsrechtes des Haller Salzes für ganz Kärnten oder doch für den politischen Bezirk Villach gewendet. Das k. k. Finanzministerium hat nun, wie die „Klagenfurter Zeitung“ mittheilt, der k. k. Finanzdirection in Klagenfurt eröffnet, dass es im Hinblick auf die im laufenden Jahre über Tirol und Kärnten hereingebrochenen Elementarereignisse keinen Anstand nehme, um die Bevölkerung insbesondere in der Erhaltung ihres Ruzviehes, für welches angeblich nur verdorbenes Futter geschäft worden, nach Thunlichkeit zu unterstützen, ausnahmsweise zu gestatten, dass jenen Gemeinden des politischen Bezirkes Villach, welche durch die jüngsten Ueberschwemmungen hart betroffen wurden, im Laufe dieses Winters und des nächsten Frühjahr, etwa bis Ende Juni 1883, der Bezug des billigeren Haller Salzes in den für diese Zeitperiode nothwendigen Mengen unter den diesfalls bereits festgesetzten Bedingungen ermöglicht werde.

Aus Graz schreibt man: Zu den Weihnachtsfeiertagen wird im Stadttheater das an überraschenden Bühneneffecten sowie drolligen Situationen reiche Zaubermärchen „Rübezahl der Berggeist“, für die Kinderkomödie bearbeitet von Eugen Sport, zum erstenmale gegeben werden. Für eine reiche Ausstattung wird in gewohnter Weise gesorgt und der Augenweide unserer Jugend durch Einlage eines komischen Chinesentanzes noch insbesondere Rechnung getragen. Diesertage hat im Stadttheater vor einem überaus zahlreichen Publicum die erste Kindervorstellung in dieser Saison stattgefunden. Aufgeführt wurde Gbrners anmuthiges Zaubermärchen „Schneewittchen“. Die Darstellung war eine durchwegs erfreuliche und in allen Theilen die gute, zielbewusste Schule des Directors Böck zu erkennen. Die Kinder sprachen fast ausnahmslos correct, sie spielten ungezwungen und ohne Uebertreibung.

Aus Graz wird weiters unterm 21. d. M. berichtet: Gestern nachmittags ist der Hofrath, Universitätsprofessor Dr. Johann Blaschke im 73. Lebensjahre verschieden. Derselbe führte den Vorsitz bei einer judicellen Staatsprüfungskommission und entfernte sich auf einige Minuten aus dem Prüfungslocale. Als der Commission das Fernbleiben zu lange dauerte, hielt man Nachschau und traf den Hofrath als Leiche. Herbeigerufene Aerzte constatirten dessen Tod infolge eines Schlagflusses. Dr. Blaschke hat an der Grazer Universität das Handels- und Wechselrecht und das Verfahren außer Streitsachen gelehrt. Auf dem Gebiete des Wechselrechtes galt Blaschke als Autorität; sein Lehrbuch erfreute sich in Juristen- und Studentenkreisen des besten Rufes. Blaschke ist erst vor mehreren Jahren in den Ruhestand zurückgetreten und bei dieser Gelegenheit mit dem Hofrathstitel ausgezeichnet worden.

(Theaternachricht.) Das für heute angekündigte Benefiz des Fr. Hermine Kadletz findet, wie man uns mitzutheilen ersucht, erst nach den Feiertagen statt.

(Landschaftliches Theater.) Gestern gab man vor leider sehr schwach besuchtem Hause den Einacter „Recept gegen Schwiegermütter“, in welchem sämtliche Mitwirkenden: die Fr. Klaus (Leoncia), Esbuchel (Dolores) und Kadletz (Marianna) und die Herren Tauber (Federico), Horwitz (Nasael) und Röder (Don Cleto), recht brav spielten und die heiteren Situationen und Dialoge dieser Pöde zu beifälligst aufgenommener Geltung brachten. — Dem Lustspiele folgte Suppés reizende Operette „Cannebas“, in welcher namentlich wieder Fr. v. Wagner in der Titelpartie excellierte und Herr Ewald (Haus Hofmeister) durch sein so animiertes Spiel das Publicum in die beste Laune versetzte. Fr. Weuß, die im Terzett mit Fr. Karoly (Clairette) und Herrn Ewald einen hübschen Erfolg hatte, wurde im Duett mit „Cannebas“ von der Prim-Biolin gar nicht unterstützt, da es letzterer an Stellen, wo Frische und Stärke am meisten vonnöthen, in der Regel daran vollends gebricht. Herr Oswald (Bigarel) sang nicht übel und fand auch Beifall, doch war er im Spiel zu wenig lebendig; auch war die Art, wie er seine Kopfbedeckung trug, keineswegs eine militärische. — Die Ehre giengen exact, und hielt sich in deren Begleitung auch das Orchester ganz wacker. —cs.

4. Ausweis

über die großmüthigen Beiträge für den Herz-Jesu-Kirchenbau zu Laibach vom 1. Mai bis Ende August 1882.

(Schluss des 4. Ausweises.)

Durch hochw. Herrn Canonicus Urbas: Frau Baronin Hoche 2 fl., Matthäus Lapner 2 fl., Fr. Maria Analic 10 fl., vom Ungenannten 2 Ducaten, durch Frau Maria Zelak gesammelt im Siechenhause 4 fl. 74 kr., Opferstock der B. B. Franciscaner 19 fl. 39 kr., durch den Spitalmesner 9 fl. 64 kr., Franz Windisch 1 fl., Herr Josef Berghold 10 fl., der hochw. Herr Bogala 10 fl., Frau Maria Dermastia 65 kr., Frau Antonio

Milavtlic 1 fl., durch die „Zgodnja Danica“ 385 fl. 33 kr., Opferstock der Domkirche 5 fl., durch Fr. Mathilde Huber in Gili gesammelt 21 fl. 10 kr., durch hochw. Herrn Joskovec, Missionär zu heil. Josef, von den Jungfrauen in Frastlau, St. Veit, heil. Rupert 12 fl. 18 kr.; durch Herrn Prof. Jakob Prädica vom hochw. Herrn Pfarrer Sparoviz bei St. Lorenz (Ptujsto polje) 2 fl., durch hochw. Herrn Superior von einem hochw. Herrn 5 fl., durch hochw. Superior 1 fl. 20 kr., durch Herrn Mann 5 fl., durch Herrn Nikolaus Potočnik 7 fl. 40 kr., Opferstock bei der Herz-Jesu-Statue 2 fl., durch hochw. Herrn Visitator Mingersdorf 1000 fl., durch Frau Cerny 4 fl. 63 kr., durch Herrn Professor Kronberger 21 fl. 48 kr., Unbekannt 5 fl., Fräulein Rosalia Gutmacher 117 fl., durch hochw. Herrn Canonicus Urbas aus dem Opferstocke der Domkirche 5 fl.; durch hochw. Herrn Canonicus Jamejc („Zgodnja Danica“) 62 fl., 211 fl. 19 kr. und 54 fl. 98 kr.; durch hochw. Herrn Pfarrer Rozman 14 fl. 79 kr., von Fr. Anna Porenta 5 fl., vom Herrn N. Besbir 5 fl., durch hochw. Herrn Pfarrer Johann Volcic 22 fl., durch hochw. Herrn Pfarrer in Klingensfels 20 fl. — Summe 5459 fl. 52 kr.

Herz-Jesu-Kirchenbau-Verein Laibach, am 31. August 1882. Der Vereinskassier.

NB. Die im letzten Berichte unter „Ungenannt“ angeführten 50 fl. hat Herr A. Samassa gespendet.

Neueste Post.

Original-Telegramm der „Laib. Zeitung.“ Prag, 22. Dezember. Eine Wiener Correspondenz des „Prager Abendblatt“ erklärt die Ausstreuungen von angeblichen Strömungen gegen das deutsch-österreichische Bündnis und von Gegensätzen zwischen der inneren und äußeren Politik in Oesterreich auf das entschiedenste als nichtswürdige Hekeereien seitens der Verhältnisse unkundiger oder dieselben böswillig fälschender Leute. Das deutsch-österreichische Bündnis sei von allen Parteien Oesterreichs (die Polen nicht ausgenommen) als der wichtigste Factor unserer auswärtigen Politik betrachtet. Die Ueberzeugung von der Unantastbarkeit desselben werden durch solche verdächtige Versuche nicht zu erschüttern vermögen, was die Sessionen der Delegation, namentlich die letzte, worin die gegenwärtige Reichsrathsmajorität die Mehrheit besaß, genügend bewiesen haben. Die dem Minister des Aeußern zugemutheten Neigungen, das austro-deutsche Bündnis abzuändern, werden durch die Erklärungen Kalnokys in den Delegationen hinreichend widerlegt.

Wien, 21. Dezember. (Wr. Btg.) Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Dezember d. J. dem Sectionschef im Finanzministerium, geheimen Rath Karl Freiherrn v. Distler in neuerlicher Anerkennung seiner vieljährigen hervorragend ausgezeichneten Dienstleistung das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens und dem Ministerialrathe im Finanzministerium Ignaz Mayer in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung taxfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Paris, 21. Dezember. Fürst Krapotkin wurde infolge der Entdeckung wichtiger Papiere gelegentlich der jüngst vorgenommenen Hausdurchsuchung verhaftet. Die vorgefundenen Beweisstücke stellen in unzweifelhafter Weise seine Theilnahme an verschiedenen anarchischen Bewegungen auf französischem Gebiete fest. Es wird demnach gegen ihn die Anklage erhoben: 1.) An einer aus Franzosen und Ausländern bestehenden Gesellschaft zum Zwecke des socialen Umsturzes durch Mord und Blünderung theilgenommen zu haben; 2.) Anstifter eines anarchischen Verbandes in Frankreich gewesen und nach Lyon gekommen zu sein, um in geheimen Berathungen Währung zu erregen. Der Angeklagte wird in der ersten Hälfte des Jänner mit 45 anderen Anarchisten vor das Zuchtpolizeigericht in Lyon gestellt werden.

Belgrad, 21. Dezember. Se. Majestät der König empfing heute die Adresdeputation der Skupschina in wohlwollendster Weise, sprach seinen Dank aus und munterte die Deputirten zur Ausdauer auf, um für das Land weitere nützliche Reformen durchzuführen.

Verstorbene.

Den 20. Dezember. Johann Kvas, Schuhmachersohn, 10 Tage, Koleslagasse Nr. 4, Schwäche.

Im Spitale:

Den 19. Dezember. Josef Susa, Arbeiter, 54 J., Entmischung der Kräfte.

Den 20. Dezember. Franz Pablic, Arbeiter, 81 J., Erschöpfung der Kräfte. — Barthlmä Pirnat, Einwohner, 88 J., Altersschwäche.

Theater.

Heute (ungerader Tag): Die Zauberflöte. Oper in 2 Acten von E. Schikaneder. — Musik von W. Mozart.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wollicht des Himmels	Regenfall binnen 24 St. in Millimetern
21.	7 U. Mg.	745-25	- 0-8	ND.	schwach bewölkt	
	2 " N.	743-58	+ 0-4	ND.	schwach bewölkt	0-00
	9 " Ab.	744-94	- 1-2	ND.	schwach bewölkt	

Den 21. trübe. Das Tagesmittel der Temperatur — 0-5°, um 1-6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Course an der Wiener Börse vom 21. Dezember 1882. (Nach dem officiellen Coursblatte.)

Table of financial data including Staats-Anleihen, Aktien von Transport-Unternehmungen, and various bonds and currencies.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 293.

Freitag, den 22. Dezember 1882.

Einladung. Nr. 19 001.

Der Wechsel des Jahres naht heran und mit demselben erneuert sich die lässliche Gewohnheit, zum Besten des Armenfondes sich mittelst Lösung der Enthebungskarten von den

Neujahrs- und Namenstagswünschen zu befreien.

Der Herr Handelsmann Karinger wird die Güte haben, diese Enthebungskarten, ohne der Großmuth Schranken zu setzen, gegen den bisher üblichen Erlag, und zwar von 50 kr. für Neujahrs- und 50 kr. für die Namensfest- und Geburtstags-Enthebungskarten, zu verabsolgen. Schriftliche Adressen wollen genau angegeben werden.

Stadtmagistrat Laibach, am 12. Dezember 1882.

Diurnistenstelle. Nr. 6844.

Beim k. k. Bezirksgerichte Landstraf findet ein praktisch ausgebildeter Diurnist, beider Landessprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig, so g l e i c h dauernde Aufnahme.

k. k. Bezirksgericht Landstraf, am 20sten Dezember 1882.

Diebstahls-Effecten. Nr. 7324.

Bei dem k. k. Kreisgerichte Rudolfswert erliegen aus nachstehenden Strafsachen nachstehende Effecten, deren Eigentümer bisher unbekannt geblieben sind, als:

- 1.) Aus der Untersuchung gegen Alois Senica wegen Diebstahles 1 Kofsch, 2 Buttriche;
2.) aus jener gegen Gregor Blatnit und Genossen wegen Verbrechens des Diebstahles 1 Strohzeder, 1 blaue Schürze und 1 Windermesser;
3.) aus jener gegen Johann Bouk und Genossen wegen des gleichen Verbrechens 1 Taschenmesser (krivok), 1 Thorschlüssel, 1 blecherne Zünderschachtel, 1 Stück Wachskerze, 2 Schlüssel und 2 Stück Wachskerzen;

Rundmachung. Nr. 15,881.

Vom k. k. Oberlandesgerichte für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz werden über erfolgten Ablauf der Edictalfrist zur Anmeldung der Belastungsrechte auf die in dem neuen Grundbuche für die nachbezeichneten Catastralgemeinden enthaltenen Liegenschaften alle diejenigen, welche sich durch den Bestand oder die bürgerliche Rangordnung einer Eintragung in ihren Rechten verletzt erachten, aufgefordert, ihren Widerspruch längstens bis letzten Juni 1883 bei dem betreffenden k. k. Gerichte, wo auch das neue Grundbuch eingesehen werden kann, zu erheben, widrigenfalls die Eintragungen die Wirkung grundbücherlicher Eintragungen erlangen.

Eine Wiedereinsetzung gegen das Versäumen der Edictalfrist findet nicht statt; auch ist eine Verlängerung der letzteren für einzelne Parteien unzulässig.

Table with 3 columns: Katastralgemeinde, Bezirksgericht, and Rathsbeschluss vom. Lists 11 communities and their respective court decisions.

Graz am 13. Dezember 1882.

Rundmachung. Nr. 6460.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird bekannt gemacht, dass die behufs

Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Verh

verfassten Besitzbogen nebst den berechtigten Verzeichnissen der Liegenschaften, der Copien der Catastralmappe und den Erhebungsprotokollen bis zum 4. Jänner 1883

hiergerichts zur allgemeinen Einsicht aufzulegen

Rundmachung. Nr. 15,880.

Vom k. k. steierm.-kärnt.-krain. Oberlandesgerichte in Graz wird bekannt gemacht, dass die Arbeiten zur Neuanlegung der Grundbücher in den unten verzeichneten Catastralgemeinden des Herzogthums Krain beendet und die Entwürfe der bezüglichen Grundbucheinlagen angefertigt sind.

Infolge dessen wird in Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Juli 1871, R. G. Nr. 96, der 1. Jänner 1882 als der Tag der Eröffnung der neuen Grundbücher der bezeichneten Catastralgemeinden mit der allgemeinen Rundmachung festgesetzt, dass von diesem Tage an neue Eigenthums-, Pfand- und andere bürgerliche Rechte auf die in den Grundbüchern eingetragenen Liegenschaften nur durch Eintragung in das bezügliche neue Grundbuch erworben, beschränkt, auf andere übertragen oder aufgehoben werden können.

Zugleich wird zur Nichtigstellung dieser neuen Grundbücher, welche bei den unten bezeichneten Gerichten eingesehen werden können, das in dem oben bezogenen Gesetze vorgeschriebene Verfahren eingeleitet, und werden demnach alle Personen:

- a) welche auf Grund eines vor dem Tage der Eröffnung des neuen Grundbuches erworbenen Rechtes eine Aenderung der in demselben enthaltenen, die Eigenthums- oder Besitzverhältnisse betreffenden Eintragungen in Anspruch nehmen, gleichviel, ob die Aenderung durch Ab-, Zu- oder Umschreibung, durch Berichtigung der Bezeichnung von Liegenschaften oder der Zusammenstellung von Grundbuchkörpern oder in anderer Weise erfolgen soll;
b) welche schon vor dem Tage der Eröffnung des neuen Grundbuches auf die in demselben eingetragenen Liegenschaften oder auf Theile derselben Pfand-, Dienstbarkeits- oder andere zur bürgerlichen Eintragung geeignete Rechte erworben haben, soferne diese Rechte als zum alten Lastenstande gehörig eingetragen werden sollen und nicht schon bei der Anlegung des neuen Grundbuches in dasselbe eingetragen wurden,

aufgefordert, ihre diesfälligen Anmeldungen, und zwar jene, welche sich auf die Belastungsrechte unter b beziehen, in der im § 12 obigen Gesetzes bezeichneten Weise längstens bis zum letzten Dezember 1883 bei den betreffenden unten bezeichneten Gerichten einzubringen, widrigenfalls das Recht auf Geltendmachung der anzumeldenden Ansprüche denjenigen dritten Personen gegenüber verwirkt wäre, welche bürgerliche Rechte auf Grundlage der in dem neuen Grundbuche enthaltenen und nicht bestrittenen Eintragungen in gutem Glauben erwerben.

An der Verpflichtung zur Anmeldung wird dadurch nichts geändert, dass das anzumeldende Recht aus einem außer Gebrauch tretenden öffentlichen Buche oder aus einer gerichtlichen Erledigung ersichtlich, oder dass ein auf dieses Recht sich beziehendes Einschreiten der Parteien bei Gericht anhängig ist.

Eine Wiedereinsetzung gegen das Versäumen der Edictalfrist findet nicht statt; auch ist eine Verlängerung der letzteren für einzelne Parteien unzulässig.

Table with 4 columns: Post-Nr., Katastralgemeinde, Bezirksgericht, and Rathsbeschluss. Lists 13 communities and their respective court decisions.

Graz am 13. Dezember 1882.